

Mach dich stark für wilde Tiere

Animal
Action
Education

Schülermagazin
Alter 8-10



Denke an die
Meeresschildkröten



Warum Wildtiere
keine guten
Haustiere sind



Triff
einen Spürhund

Inhalt

Was ist Wildtierhandel?	3-7
Kein Tier als Urlaubssouvenir	8+9
Wildtierhandel „erschnüffeln“	10+11
Wessen Fell? Wessen Federn?	12+13
Ein Blick auf den Wildtierhandel	14+15
Denkt an die Meeresschildkröten	16-18
Schüleraktion: Wildtiere sind keine Haustiere	19



Impressum

Übersetzung und didaktische Bearbeitung Dr. Christian Russok,
Cordula Herling (TerraLogis, Kiel) – **Redaktion** Andreas Dinkelmeyer
– **Gestaltung** Michael Ahrweiler (Hamburg) – **Druck** Zollenspieker
(Hamburg) – © IFAW 2016

Autoren: **Was ist Wildtierhandel?** Katherine Follett – **Wildtierhandel „erschnüffeln“**
Nicholas Spencer – **Wessen Fell? Wessen Federn?** Judith Lipsett – **Ein Blick auf den**
Wildtierhandel Lori Mortensen – **Denkt an die Meeresschildkröten** Lisa Harkrader –
Schüleraktion: Wildtiere sind keine Haustiere Linda Johns

© IFAW 2015 • Alle Abbildungen © IFAW – außer...

Titel/Seite 2 – Leguan im Käfig, Happy Together/Sstock | Titel/Seite 10 – Fisheye-Hundekopf,
Fly_dragonfly/Sstock | Seite 3 – Elefant aus Elfenbein, Arve Bettum/Sstock | Seite 4 –
Papagei im Käfig, pomvit_v/Sstock | Seite 6 – Python/Florida Everglades, Heiko Kiera/Sstock
| Seite 7 – Geldscheine, Africa Studio/Sstock; Registrierkasse, Fotocrisis/Sstock; Frachtschiff,
Bakalusha/Sstock; Fußfalle, Darin Burks/Sstock | Seite 11 – Ruger-der Spürhund, Mark
Johnstad | Seite 13 – Elefant reibt gegen Baum, Jeff Grabert/Sstock; Kakadu, Rob Hainer/
Sstock, | Seite 15 – Leguan, Istomena Olena/Sstock | Seite 19 – Python in Gefangenschaft,
Kotomiti_okuma/Dreamstime.com; Igel, Kichigin/Sstock (Sstock = Shutterstock.com)

Antworten zum Puzzle auf S.9: Seestern auf grünem Hut; Koralle auf Regal;
Nashorn auf Regal; Feder auf lila Hut; Sonnenbrille (Schildpatt-Rahmen);
Brieftasche (Schlangenhaut), Schachfiguren (Elfenbein), Fellmantel, Tiger-Teppich



Ein Wort der Herausgeberin...



Seit Millionen von Jahren ist die Erde Heimat für eine riesige Anzahl von Wildtieren. Haie, Krokodile und viele Korallenarten existieren schon seit hunderten von Millionen Jahren. Nashörner und Elefanten leben seit ungefähr 50 Millionen Jahren auf unserem Planeten. Tiger bevölkern die Erde seit mindestens zwei Millionen Jahren.

Vor etwa 200.000 Jahren begann der Mensch sich auf der Erde auszubreiten und verändert und beeinflusst sie seitdem, wie es all die vielen Millionen Tierarten zuvor nie getan haben. Allein seit 1970 hat sich die Zahl der Wildtier-Populationen – darunter Säugetiere, Vögel, Fische, Amphibien und Reptilien – aufgrund menschlicher Einflüsse um mehr als die Hälfte verringert.

Die Zerstörung ihrer Lebensräume durch Verschmutzung oder durch andere menschliche Einflüsse sowie die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels sind zwei der größten Bedrohungen für Wildtiere.

Eine weitere und rasant ansteigende Gefahr für wilde Tiere ist der kommerzielle Wildtierhandel – der Kauf und Verkauf von wilden Tieren oder den aus ihnen gewonnenen Produkten (Wildtierprodukte). Wildtierhandel ist nicht nur sehr brutal – der illegale Handel bringt manche Tierarten an den Rand des Aussterbens. Er gefährdet zudem unser gesamtes Ökosystem, von dem wir alle abhängig sind.

Dieses Schülmagazin will dabei helfen, die Schwierigkeiten des Wildtierhandels zu verstehen und mögliche Lösungswege zu erkennen.

Wenn wir den illegalen Wildtierhandel stoppen, schützen wir nicht nur einzelne Tiere, sondern ganze Arten – und letztlich auch uns.

Nancy Barr

Program-Direktorin,
IFAW Animal Action Education



WAS IST WILDTIERHANDEL?



„Elfenbein“ stammt von den Zähnen von Tieren wie Walrössern, Keilern, Flusspferden, Walen oder auch Mammuts. Aber das meiste Elfenbein stammt von Elefanten.

Es ist ein herrlicher Tag, und der Markt ist voll. Du gehst an Kisten mit köstlichen tropischen Früchten vorbei. Bunte Körbe und Teppiche hängen an den Ständen. Etwas fällt dir ins Auge. Eine kleine weiße Elefantenfigur.

„Sie ist aus Knochen gemacht“, sagt der Standbesitzer. In die Figur sind viele schöne Details geschnitzt. Du würdest sie wirklich gerne haben.

Aber diese Figur sieht nicht nur aus wie ein Elefant. Sie ist aus Elfenbein gemacht, den Stoßzähnen der Elefanten. Ein Elefant muss sterben, damit diese Figur hergestellt werden kann.

Kauf und Verkauf von Wildtieren

Wildtierhandel ist der Kauf und Verkauf von Wildtieren. Wildtierhandel beinhaltet auch den Kauf und Verkauf von Wildtierkörpern, um daraus Produkte herzustellen wie z.B. Schmuck, Kleidung, Dekoration oder Medizin. Menschen handeln mit Wildtieren und Wildtierprodukten, um damit Geld zu machen.

Wildtiere leiden untern dem Wildtierhandel. Elefanten werden beispielsweise getötet, um aus den Stoßzähnen Elfenbein-Schmuckstücke herzustellen. Nashörner müssen sterben, damit aus ihren Hörnern Medizinprodukte hergestellt werden können. Keiner braucht diese oder andere Wildtierprodukte wirklich. Genauso gut kann man Produkte nutzen, die nicht von Tieren stammen.

Manchmal jagen Menschen wilde Tiere für Nahrung oder andere Dinge, die ihre Familien brauchen. Das ist ein Unterschied zum kommerziellen Wildtierhandel. Kommerzieller Wildtierhandel ist das Töten oder Fangen von Wildtieren, um durch den Verkauf Geld zu verdienen. Millionen von Dollarscheinen wandern dabei durch viele Hände, viele Menschen sind daran beteiligt und viele Tiere leiden darunter. Wildtierhandel gefährdet Wildtiere, ganz egal ob er gesetzlich erlaubt (legal) oder auch verboten ist (illegal).

WAS IST

Menschen verkaufen Wildtiere auch als Haustiere oder Arbeitstiere. Papageien, Affen, Pythons und viele andere Wildtiere werden als Haustiere verkauft. Manche Menschen halten sogar Tiger. Diese Tiere gehören in die Wildnis und nicht in irgendein Haus. Manchmal bricht Wildtierhandel die Gesetze, manchmal ist er erlaubt.

Aber ganz egal wie – Wildtiere sind durch den Wildtierhandel immer gefährdet.

Dekoration



- ▶ Knochen, Schildpatt oder Elfenbein-Schnitzereien
- ▶ Schildpatt und Korallen
- ▶ Bären- oder Tigerfellteppiche
- ▶ Ausgestopfte Tiere (Trophäen), Geweihe

Haustiere



- ▶ Wilde tropische Vögel
- ▶ Reptilien (Schlangen, Echsen, Schildkröten)
- ▶ Fische für Aquarien
- ▶ Große Tiere (Wildkatzen, Tiger, Löwen, Wölfe)

Traditionelle Medizin und Religion



- ▶ Getrocknete oder gemahlene Körperteile (z.B. gemahlene Tigerknochen, das Horn vom Nashorn)
- ▶ Organe

Welche Wildtiere und Produkte werden gekauft?

Mode



- ▶ Kleidung aus Fell
- ▶ Leder aus Reptilenhäuten
- ▶ Knochen, Horn, Schildpatt, Korallen, Elfenbein-Schmuck

Arbeitstiere



- ▶ Elefanten-Reiten/Safaris
- ▶ Unterhaltung (Fernseh- und Filmtiere, Zirkustiere)

Nahrung



- ▶ Wildtier-Fleisch
- ▶ Wildtier-Eier (Fischeier, Vogeleier, Reptilen-Eier)
- ▶ Fisch und Fischteile (Flossen)

WILDTIERHANDEL?



Das Verschiffen von Tieren ist oftmals illegal. Die Tiere werden deshalb versteckt und haben kein Licht und Wasser, keine Nahrung oder ausreichend Platz.



Dieser Ranger vom Kenya Wildlife Service (Wildschutzbehörde in Kenia, zu deren Aufgaben der Schutz der kenianischen Nationalparks und der Wildtiere gehört) verfolgt einen mit einem Funkhalsband ausgestatteten Elefanten in einem vom IFAW gekauften Auto. Die Ranger müssen wissen, wo sich die Tiere, die sie bewachen aufhalten, um sie effektiver vor Wilderern schützen zu können. Ranger ist ein gefährlicher Job.

Gefährdung von Wildtier, Mensch und Umwelt

Wildtierhandel gefährdet Wildtiere auf viele verschiedenen Arten. Wildtiere werden gejagt und entweder lebend gefangen gehalten oder getötet, um Körperteile zu nutzen. Manchmal ist die Jagd gegen das Gesetz. Illegales Jagen wird Wildern genannt.

Tiere, die illegal lebend gefangen werden, nehmen durch den Wildtierhandel Schaden. Sie werden von ihren Familien und natürlichen Lebensräumen (Habitaten) getrennt. Nicht selten werden sie in enge Käfige oder Container gestopft. Auf den oftmals sehr langen Reisen – auch über Ozeane hinweg – fehlt es an ausreichend Wasser und Nahrung.

Wildtierhandel gefährdet auch die Tiere, die nicht gefangen und getötet werden. Manche Wildtiere leben in engen sozialen Gruppen. Elefanten leben beispielsweise in großen, füreinander sorgenden Familien. Manche Papageienart haben Partner fürs Leben. Tötet oder fängt man diese Tiere, bleiben zerstörte Familien zurück.

Menschen, die im Wildtierhandel beteiligt sind, töten und fangen oft so viele Tiere wie möglich – auch gefährdete Tierarten. Tausende Tierarten wie zum Beispiel der Afrikanische Elefant und das Spitzmaulnashorn, sind aufgrund des Wildtierhandels vom Aussterben bedroht.

Wildtierhandel gefährdet ebenso die Menschen. Reisende können dafür ins Gefängnis kommen, wenn sie Wildtier-Produkte mit sich führen – auch wenn sie gar nicht wissen, dass sie illegale Produkte gekauft haben. Das Halten eines Wildtiers als Haustier kann sehr gefährlich sein. Wie auch wir Menschen tragen Tiere Krankheitskeime mit sich. Sie können diese Krankheiten auf andere Tiere, aber auch manchmal auf den Menschen übertragen. Wilde Tiere sind zudem nicht daran gewöhnt, mit Mensch zusammenzuleben. Sie können gegenüber Menschen und deren Haustieren aggressives Verhalten zeigen.

Pythons auf freiem Fuß



Der Tigerpython ist ein Wildtier, das oft als Haustier gehalten wird. Diese Schlangen stammen aus Ostindien und anderen Gegenden in Asien. In Süd-Florida, in den Vereinigten Staaten von Amerika, sind viele dieser Pythons entflohen oder wurden ausgesetzt. Es gibt nun tausende Pythons in Florida, die dort viele heimische Tiere fressen, auch eine nur dort lebende, stark gefährdete Unterart der amerikanischen Buschratte.

WAS IST

Wildtierhandel kann die Umwelt und die Gemeinschaft von Tieren, Pflanzen und Menschen, die darin leben und von ihr abhängig sind, gefährden.

Wilderer können die Lebensräume gefährden, indem sie Wege durch Wildgebiete bahnen, um an die Tiere zu gelangen. Sie können ganze Gruppen einer Art in einem Gebiet auslöschen, wenn sie eine große Anzahl an Tieren töten. Sie können Tiere fangen oder töten, die sie eigentlich gar nicht fangen wollen. So können sich zum Beispiel Meeresschildkröten in Netzen verfangen, die eigentlich für Fische gedacht waren.

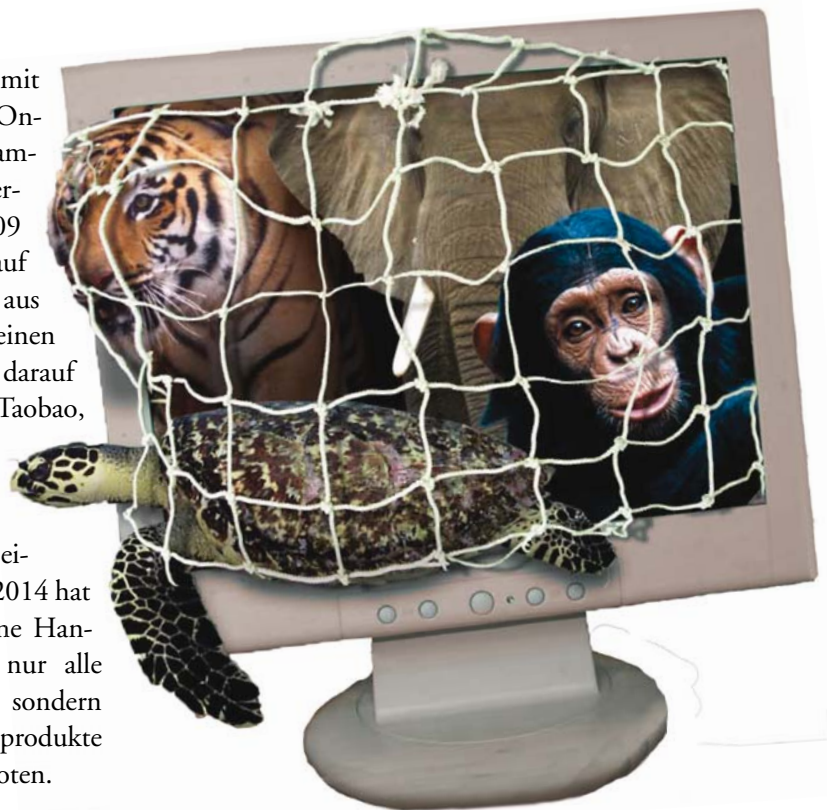
Nimmt man ein Tier aus dem Lebensraum weg, in dem es lebt, kann das Auswirkungen auf andere Lebewesen dort haben.

Manchmal befreien sich Wildtiere, die als Haustier gehalten werden, oder die Besitzer setzen sie einfach aus. Der natürliche Lebensraum dieser Tiere ist oftmals weit weg. In der neuen Umgebung können die entlaufenen oder ausgesetzten Tiere für die heimischen Tiere und Pflanzen eine Bedrohung darstellen.

Käufer aufgepasst! Tiere im Internet

Das Internet macht es für Kriminelle sehr einfach, illegale Wildtiere und Wildtierprodukte zu kaufen und zu verkaufen. Im Internet kann der Verkäufer seine wahre Identität gut verstecken und falsche Angaben machen, woraus das Produkt gemacht ist und wo es herkommt. Die gute Nachricht ist, dass Internetseiten damit anfangen, den Handel mit Wildtierprodukten zu unterbinden. Die Verbraucher werden zudem immer aufmerksamer auf die Gefahren des Onlinekaufs und die Gefahren, die vom kommerziellen Wildtierhandel ausgehen.

Der IFAW arbeitet mit mehreren großen Online-Anbietern zusammen, um Elfenbeinverkauf zu stoppen. 2009 hat eBay den Verkauf von Gegenständen aus Elfenbein auf all seinen Seiten verboten. Kurz darauf haben Alibaba und Taobao, ähnliche Webseiten in China, eine Vielzahl von Wildtierprodukten auf ihren Seiten verboten. Im Juli 2014 hat Etsy, auch eine Online Handelsplattform, nicht nur alle Elfenbein-Produkte sondern auch jegliche Wildtierprodukte auf seinen Seiten verboten.



WILDTIERHANDEL?

So ist das Gesetz

Viele Staaten, Länder und Städte haben Gesetze, die Wildtiere vor dem kommerziellen Wildtierhandel schützen. Aber an manchen Orten ist es absolut legal manche Tiere oder Teile davon zu kaufen oder zu verkaufen, selbst wenn es für die Tiere schädigend ist. In anderen Gegenden werden die Gesetze nicht stark genug durchgesetzt oder die Strafen schrecken die Kriminellen nicht ab. Wilderer schleichen sich immer noch in Schutzgebiete. Wildtier-Schmuggler verstecken immer noch Tiere in Schiffen und Flugzeugen. Kriminelle verkaufen immer noch illegale Wildtiere und Wildtier-Produkte im Internet. Mehr Gesetze und eine bessere Umsetzung können dabei helfen, den Wildtierhandel zu stoppen.

Hilf den Wildtierhandel zu stoppen

Viele Menschen wissen nichts über den kommerziellen Wildtierhandel oder sie realisieren nicht, dass er Tiere verletzt. Tierschutz-Organisationen zeigen auf, wo Wildtierhandel stattfindet und wie er die Tiere gefährdet. Sie helfen dabei, neue Gesetze auf den Weg zu bringen, um mehr Tiere zu schützen. Sie helfen illegalen Wildtierhandel aufzudecken und berichten an die Polizei. Was können Menschen noch tun, um Tiere vor dem Wildtierhandel zu schützen? Die meisten Wildtierhändler kaufen und verkaufen Tiere aus nur einem Grund: Geld. Um diese Händler zu stoppen, müssen die Verbraucher (Konsumenten) damit aufhören, Wildtiere und Wildtierprodukte zu kaufen. Du kannst dabei helfen!

Warum handeln Menschen mit Wildtieren?

Geld treibt den Wildtierhandel an. Die Geldquelle sind die Verbraucher. Verbraucher sind die Menschen, die Gegenstände und Sachen kaufen.



Verbraucher

Verbraucher kaufen Wildtiere und Wildtier-Produkte. Manche wissen nicht, dass sie dadurch Wildtiere gefährden. Manche wissen es, aber es ist ihnen egal.



Verkäufer

Manche Verkäufer sind Ortsansässige. Andere sind Händler, die Wildtiere auf der ganzen Welt kaufen und verkaufen.



Händler und Schmuggler

Händler transportieren Tiere von dort, wo die Tiere leben zu den Orten, an denen sie gekauft werden. Wenn Händler gegen Gesetze verstoßen werden sie Schmuggler genannt.

Jäger und Wilderer

Jäger töten oder fangen Wildtiere. Sie werden Wilderer genannt, wenn sie dabei gegen Gesetze verstoßen.



GELD

WILDTIERE

KEIN TIER ALS



Ökotourismus ist Reisen, um die Natur zu sehen und zu erleben. Verantwortungsbewusster Ökotourismus ermutigt Touristen und Ortsansässige gleichermaßen, Tiere und Pflanzen zu schützen. Kinder in Dominica passen auf, dass die geschlüpften Jungtiere der Karettschildkröte ihren Weg ungestört zum Wasser finden. Dies ist ein Teil eines bürgernahen Naturschutz-, Ökotourismus- und Bildungsprogramms.

Wildtierhandel findet manchmal auch ganz in deiner Nähe statt. Vielleicht entdeckst du Wildtiere zum Verkauf in einer Zoohandlung oder auf einer Tiermesse in der Nähe. Vielleicht entdeckst du eine Elfenbein-Schnitzerei in einem Laden oder im Internet. Wenn du denkst, dass etwas aus Wildtierenteilen hergestellt wurde, dann frag nach, woher es kommt. Kaufe nichts, von dem du nicht sicher bist, ob es eventuell von einem Wildtier kommt oder nicht. Sag einer erwachsenen Person, der du vertraust, was du gesehen hast und erkläre deinen Freunden und deiner Familie, warum du dich dafür entschieden hast, etwas nicht zu kaufen.

Wenn du reist, dann gib dein Geld so aus, dass es den Wildtieren und den Menschen vor Ort zu Gute kommt. An vielen Orten können Besucher lokale Führer buchen, die ihnen die Wildtiere in ihrem natürlichen Lebensraum auf eine Art und Weise zeigen, die den Wildtieren nicht schadet. Nimm nicht an Aktivitäten teil, die grausam für Wildtiere sind oder das Wildern von Wildtieren unterstützen könnten. Mache also zum Beispiel keine Fotos zusammen mit Schimpansen oder reite nicht auf einem Elefanten.

Wir alle sind Verbraucher. Wir alle können nachdenken, bevor wir etwas kaufen. Wir können helfen, den Wildtierhandel zu stoppen.

URLAUBSSOUVENIR



Kommerzieller Wildtierhandel ist ein großes Geschäft. Manchmal nehmen wir die vielen Wildtier-Produkte um uns herum gar nicht wahr. Überprüfe, ob du alle Wildtier-Produkte in diesem Geschäft findest.

Antworten auf S.2

Wilde Wörter

Aussterben

nicht mehr da, nicht länger existierend

Habitat

allg. Bezeichnung für Lebensraum

Kommerziell

Kauf und Verkauf von Dingen, um eine Menge Geld zu verdienen

Wildern

unerlaubtes (gesetzwidriges) Entnehmen (Töten) von Wildtieren aus der Natur

Produkte

Dinge, die hergestellt werden, um sie zu verkaufen und zu nutzen

Sozial

Beziehung untereinander bei Menschen und Tieren

Verbraucher

Menschen, die Dinge kaufen

WILDTIERHANDEL

Manche Tiere helfen im Kampf gegen den illegalen Wildtierhandel. Die Organisation „Working Dogs for Conservation“ trainieren Hunde, um Elfenbein, Elefanten-Fleisch, Leopardenhaut, Schuppen von Schuppentieren, Rhinohorn und andere Wildtier-Produkte zu erschnüffeln. Die Hunde durchsuchen Autos, Gepäck und Schiffscontainer. Die Wildtierprodukte, die sie finden, gelangen so niemals zu ihren Verkäufern.

Was macht einen guten Spürhund aus?

Gute Spürhunde haben eine grenzenlose Energie. Sie arbeiten sehr hart, um eine bestimmte Belohnung zu bekommen – ein spezielles Futter oder auch Spielzeit mit einem Lieblingsspielzeug.

Die Wildtier-Spürhunde sind Hunde, die aus Tierheimen oder anderen Orten „gerettet“ wurden. Aber nur einer von 1000 Hunden hat das Zeug, ein guter Spürhund zu werden.



Wie werden die Spürhunde auf Wildtier-Produkte trainiert?

Die Hunde werden darauf trainiert, den Geruch von vielen Wildtier-Produkten mit einer bestimmten Belohnung zu verbinden. Um den Hunden beizubringen, Autos nach Elfenbein zu durchsuchen, verstecken die Trainer kleine Stücke Elfenbein in Autos auf Schrottplätzen. Dann „durchschnüffeln“ die Hunde alle Autos. Wenn ein Hund Elfenbein erschnüffelt hat, bleibt er still sitzen und wartet auf seine Belohnung.

Eine erstaunliche Nase!

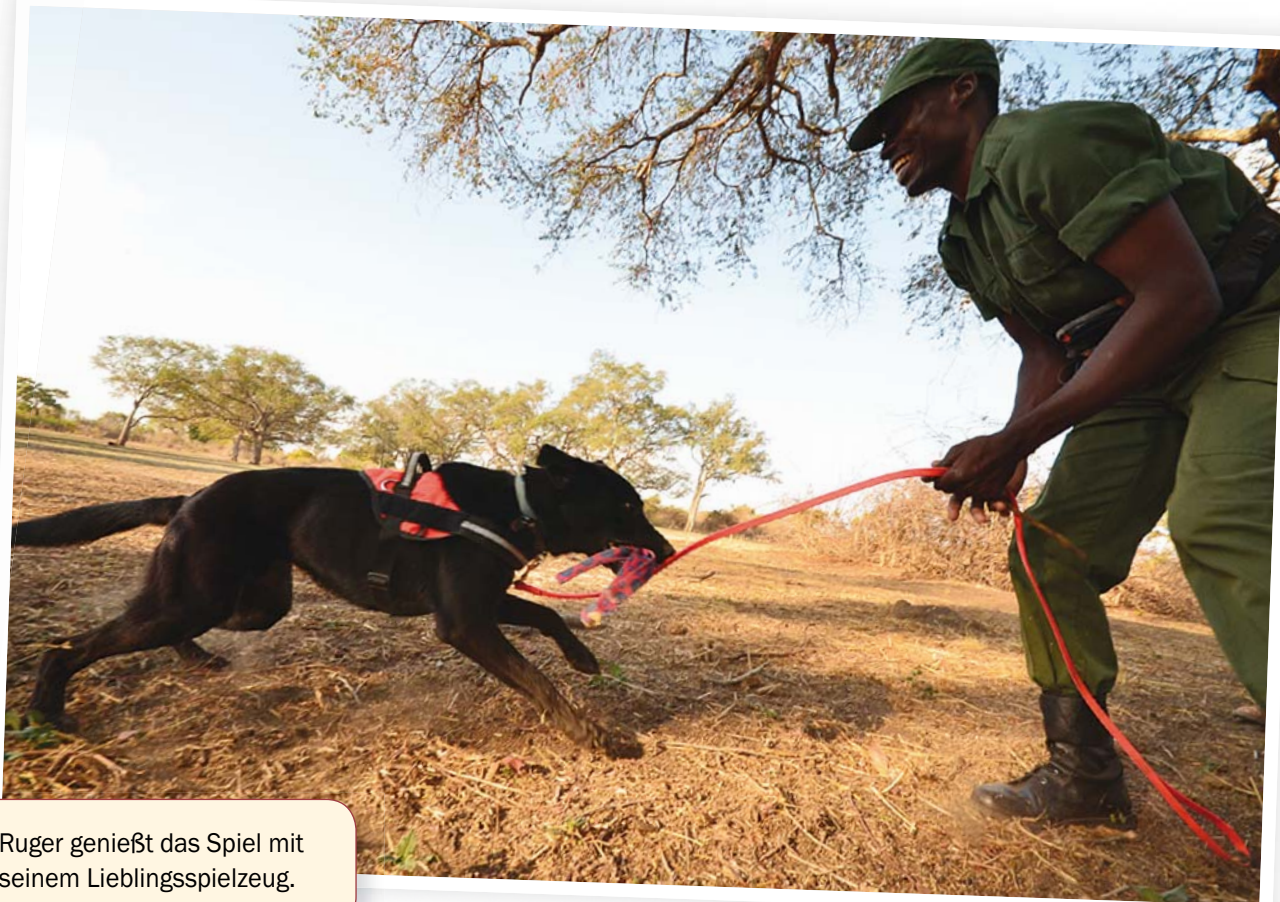
Hunde sind Schnüffel-Experten.

Der Geruchssinn von Hunden ist 10.000-mal besser als der des Menschen. Eine Hundenase hat 300 Millionen spezielle Geruchsrezeptoren (Zellen, die Gerüche wahrnehmen).

Die Nase des Menschen hat sechs Millionen.

Was passiert, wenn die Hunde in „Ruhestand“ gehen?

Die verbringen ihren Ruhestand in einem guten Zuhause, oftmals mit ihrem Hundeführer oder einem anderen Mitarbeiter, den sie kennen.



Ruger genießt das Spiel mit seinem Lieblingsspielzeug.

Triff Ruger: Ein Spürhund

Ruger ist ein erfahrener Spürhund. Er wird durch nichts abgelenkt. Er sucht weiter, selbst wenn Küken, Hunde und Elefanten neben ihm sind. Kürzlich stieß er bei der begeisterten Durchsuchung von Gepäck, Säcke mit Reis und Mais um, die auf ihn fielen. Erstaunlicherweise hat Ruger eine spezielle „Stärke“, die ihm hilft, immer konzentriert zu bleiben und das, obwohl er fast blind ist. Aber das stört ihn nicht! Seine Nase funktioniert hervorragend und er ist immer sicher angeleint bei seinem Hundeführer.

- **Adoptiert von**
Tierheim in Montana, USA
- **Arbeitsort** Sambia
- **Trainiert auf das Finden von**
Elfenbein, Elefanten-Fleisch,
Büffel-Fleisch,
trainiert stetig weiteres
- **Lieblings-Belohnung**
Tauziehen mit seinem
Lieblingsspielzeug
- **Karriere-Highlight**
Nach nur einigen Monaten als
Spürhund, fand Ruger Elfenbein,
dass zu Puder vermahlen war.

WESSEN FELL?



*Im Schatten einer Birke,
in Russland,
wie ruhig der Tiger liegt.
Orange und Schwarz;
sein gestreifter Mantel hält ihn warm,
und lässt ihn mit dem Gras verschmelzen –
versteckter Jäger!
Der Tiger braucht sein Fell zum Überleben.
Aber Menschen nicht!*



*Unter den funkelnden Wellen,
im Ozean,
wie anmutig die Meeresschildkröten gleiten.
Grün, golden, oder braun;
ihre robusten Panzer schützen sie,
wenn sie weit paddeln, um ihre Eier zu legen –
abgehärtete Reisende!
Meeresschildkröten brauchen ihre Panzer
zum Überleben.
Aber Menschen nicht!*



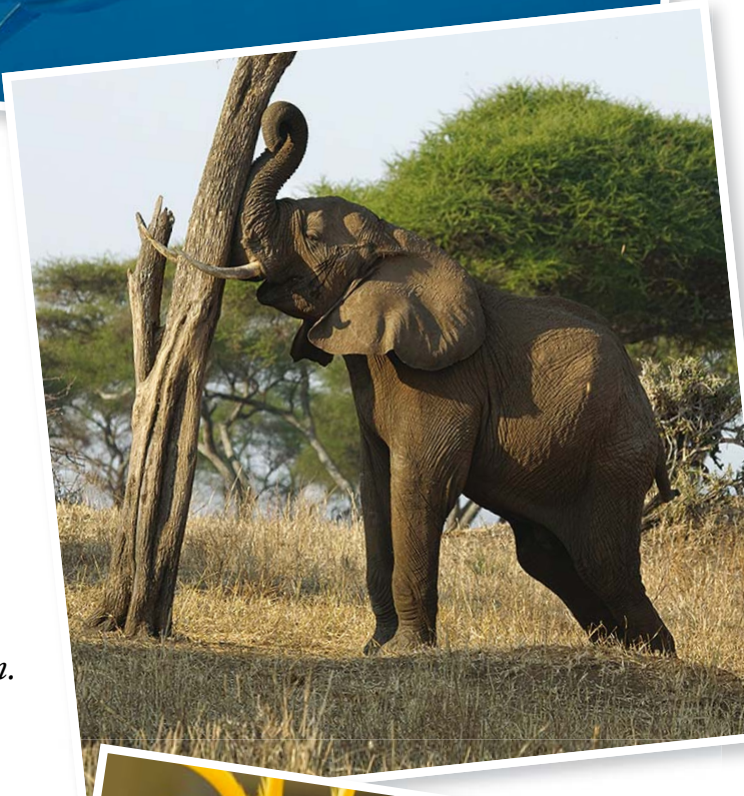
*Quer durch das wogende Gras,
in Südafrika,
wie schnell das Nashorn läuft.
Aus verfilzten Haaren entstanden;
die zwei Hörner bieten eine gute Verteidigung,
und helfen, die Jungtiere abzuschirmen –
beschützende Mutter!
Das Nashorn braucht seine Hörner zum Überleben.
Aber Menschen nicht!*

WESSEN FEDERN?

*Unter der salzigen Gischt,
im kühlen Wasser,
wie geschmeidig der Hai schwimmt.
Kräftig und stark;
die dreieckige Finne hält Balance.
Wenn er von Seite zu Seite schwingt –
ein Wasser-Akrobat!
Der Hai braucht seine Finne zum Überleben.
Aber Menschen nicht!*



*Zwischen Wasser und Affenbrotbäumen,
in der Savanne Afrikas,
wie majestätisch der Elefant sich bewegt.
Geschwungen und spitz,
seine Stoßzähne graben im Schmutz,
und reißen ebenso Bäume nieder –
nützliche Werkzeuge!
Der Elefant braucht seine Stoßzähne zum Überleben.
Aber Menschen nicht!*



*In einem hohlen Baumstamm,
in Indonesien,
wie laut der Kakadu ruft.
In den Farben des Sonnenscheins;
seine Krone aus Federn kringelt sich
und kommuniziert mit anderen Vögeln –
Freund oder Feind?
Der Kakadu braucht seine Freiheit zum Überleben.
Alle Wildtiere brauchen sie!*





ELEFANTEN UND DAS ÖKOSYSTEM

Mythen über Stoßzähne

Mythus #1 Elefanten-Stoßzähne fallen einfach aus

Nein – tun sie nicht. Stoßzähne sind enorm große Vorderzähne und sind tief im Schädelsknochen verankert. Sie sind bleibende Zähne und fallen nie einfach aus.

Mythus #2 Stoßzähne wachsen nach

Nein – tun sie nicht. Auch wenn Stoßzähne mit dem Alter des Elefanten mitwachsen, wachsen sie nicht nach, wenn sie durch einen Wilderer entfernt werden.

Mythus #3 Das Entfernen eines Stoßzahns tut nicht weh

Doch – tut es. Wilderer töten Elefanten, um die Stoßzähne zu entnehmen. Stoßzähne kommen immer von toten Elefanten.

Wusstest du?

Männliche *und* weibliche Afrikanische Elefanten haben Stoßzähne.

Elefanten haben ein großes Problem

Die Menschen haben es auf ihre Stoßzähne abgesehen. Vor langer Zeit haben die Menschen Elfenbein genutzt, um daraus Schmuck, Kämmen, Klaviertasten und viele andere Dinge herzustellen. Seitdem Kunststoffe entwickelt wurden, brauchen die Menschen zur Herstellung solcher Dinge eigentlich kein Elfenbein mehr.

Aber die Menschen hören nicht auf, Elfenbein zu nutzen. Fakt ist, dass die Nachfrage nach Elfenbein größer ist als je zuvor. Elfenbeinprodukte geben Menschen das Gefühl, reich und wichtig zu sein.

Schlechte Nachrichten für Elefanten

In den letzten hundert Jahren sind mehr als die Hälfte aller Elefanten in Afrika verschwunden. Behörden schätzen, dass jedes Jahr 25.000 bis 50.000 Elefanten aufgrund ihrer Stoßzähne getötet werden. Durch diese hohe Anzahl sind manche Elefantenpopulationen vom Aussterben bedroht.

Andere Elefanten leiden zusätzlich. Elefanten sind nicht nur die größten Landsäugetiere der Welt, sie sind zudem höchst intelligente und soziale Tiere. Elefanten kümmern sich umeinander. Wenn ein Elefant stirbt, vermuten Experten, dass die anderen Elefanten trauern. Wenn Elefanten sterben, leiden die anderen, die zurückbleiben.

Eine Schlüsselart im Ökosystem

Elefanten spielen eine große Rolle im Ökosystem, in dem sie leben. Elefanten sind so wichtig, dass man sie auch als Schlüsselart (engl. keystone species) bezeichnet. Eine Schlüsselart ist wie ein Schlussstein (keystone) eines gemauerten Torbogens. Der Schlussstein wird als letzter an die Rundung des Bogens eingesetzt. Ohne den Schlussstein fällt der Bogen in sich zusammen.

Elefanten fällen Bäume und schaffen so Graslandschaften für andere Tiere. Sie graben nach Wasser und schaffen dadurch Wasserlöcher, die wiederum für andere Tiere wichtig sind. Sie verteilen Samen durch ihren Dung. Was immer Elefanten geschieht, hat Auswirkungen auf alle anderen Arten um sie herum.

PROBLEME FÜR WILDTIERE

Viele Menschen möchten gerne ein Wildtier als Haustier halten, wie z.B. Vögel oder Reptilien. Manche wollen sogar besonders gerne exotische Tiere halten. Also Tiere, die aus fernen Gegenden mit ganz anderem Klima stammen und nicht natürlicherweise bei uns vorkommen. Solche Tiere sind exotische Wildtiere, auch wenn sie in Gefangenschaft gezüchtet wurden.

Manche von ihnen werden sogar direkt in der Natur gefangen. Immer wieder kommt es dabei vor, dass auch seltene und geschützte Arten gefangen und geschmuggelt werden. Das ist ein weiteres großes Problem für diese Tiere.

Viele Übereinkommen und Gesetze regeln mittlerweile den internationalen und nationalen Handel mit vielen Wildtierarten und deren Produkten. Sie regulieren oder verbieten den Fang und das Töten von Tieren bestimmter Arten. Ist die Aus- und Einfuhr von streng geschützten Wildtieren nicht ganz verboten, müssen spezielle Genehmigungen oder Nachweise von Zuchtstationen dem Zoll vorgelegt werden.

Leider schrecken all diese Gesetze und Bestimmungen manche Menschen nicht davon ab, Wildtiere zu „wildern“, sie also unerlaubt zu jagen, zu fangen und auch zu töten. Die Tiere werden dann illegal in andere Länder geschmuggelt. Die Art und Weise, wie die lebend gefangenen Tiere in andere Länder transportiert werden, ist oft qualvoll. Die Tiere werden wie Ware verschickt. Dabei bringen die Schmuggler Schildkröten dazu, ihre Köpfe und Beine einzuziehen. So werden sie mit Klebeband umwickelt und dichtgedrängt in Socken gestopft. Vögel werden in enge Plastikröhren gezwängt. Keines der Tiere kann sich so noch bewegen. Die Tiere sind dann oft Wochen und Monate unterwegs. Viele der Tiere sterben auf dem Transport.

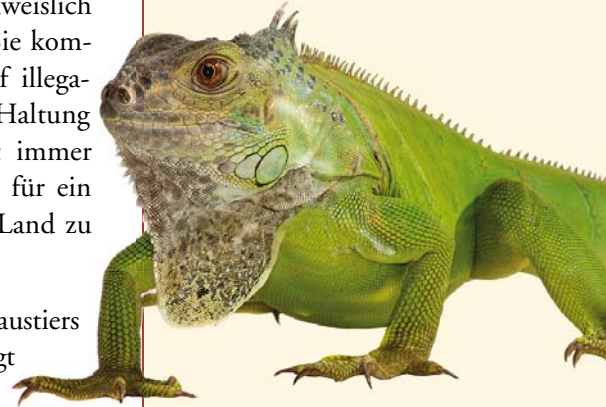
Manche exotischen Tierarten dürfen z.B. in Deutschland ganz legal verkauft und gehalten werden, wenn sie nachweislich aus Zuchtstationen stammen. Sie kommen aber nicht selten doch auf illegalem Weg hierher. Die legale Haltung mancher exotischer Tiere lockt immer wieder Kriminelle an, die Tiere für ein „gutes Geldgeschäft“ illegal ins Land zu schmuggeln.

Die Haltung eines exotischen Haustiers sollte also immer genau überlegt werden – nicht nur aus diesem Grund. Ein wildes Tier ist selten wirklich artgerecht zu halten. Auch lässt die Begeisterung für diese Tiere nach dem Kauf oft sehr schnell nach. Viele der Tiere sterben bei ihren neuen Haltern in weniger als einem Jahr, da sehr häufig die richtige Haltung sehr aufwändig ist oder die Halter das nötige Wissen nicht haben.

Manche Menschen halten Wildtiere, um sie zu züchten. Die Jungtiere werden dann als exotisches Haustier verkauft. Das scheint auf den ersten Blick besser zu sein, als die Tiere zu fangen, aber das ist es nicht wirklich. Züchter wollen von Zeit zu Zeit zusätzliche, wild gefangene Tiere haben, um besser züchten zu können.

Ganz egal, wie gut Menschen die Tiere auch behandeln, alle Wildtiere leiden, wenn sie nicht da leben, wo sie hingehören – in der Wildnis!

Wilde Tiere sollen Wildtiere bleiben



Egal ob große oder kleine Tiere – der Wildtierhandel blüht, weil Menschen diese Tiere kaufen. Menschen wie du und ich. Du kannst helfen, indem du nachdenkst, bevor du etwas kaufst. Du kannst außerdem Organisationen unterstützen, die Wildtiere schützen und helfen, sich in der Wildnis zu erholen. Wenn du ein Tier an deiner Seite möchtest, dann denke darüber nach, ein Tier aus dem Tierheim zu dir zu nehmen. Aber mache vorher deine „Hausaufgaben“ – überlege, was Katzen oder Hunde benötigen, und ob du in der Lage bist, für sie zu sorgen. Wenn du all das beherzigt, machst du schon einen großen Unterschied.

Wilde Wörter

Ökosystem

Ein Lebensraum und die darin lebenden Organismen wie Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen bilden zusammen ein Ökosystem.

Exotisches Haustier

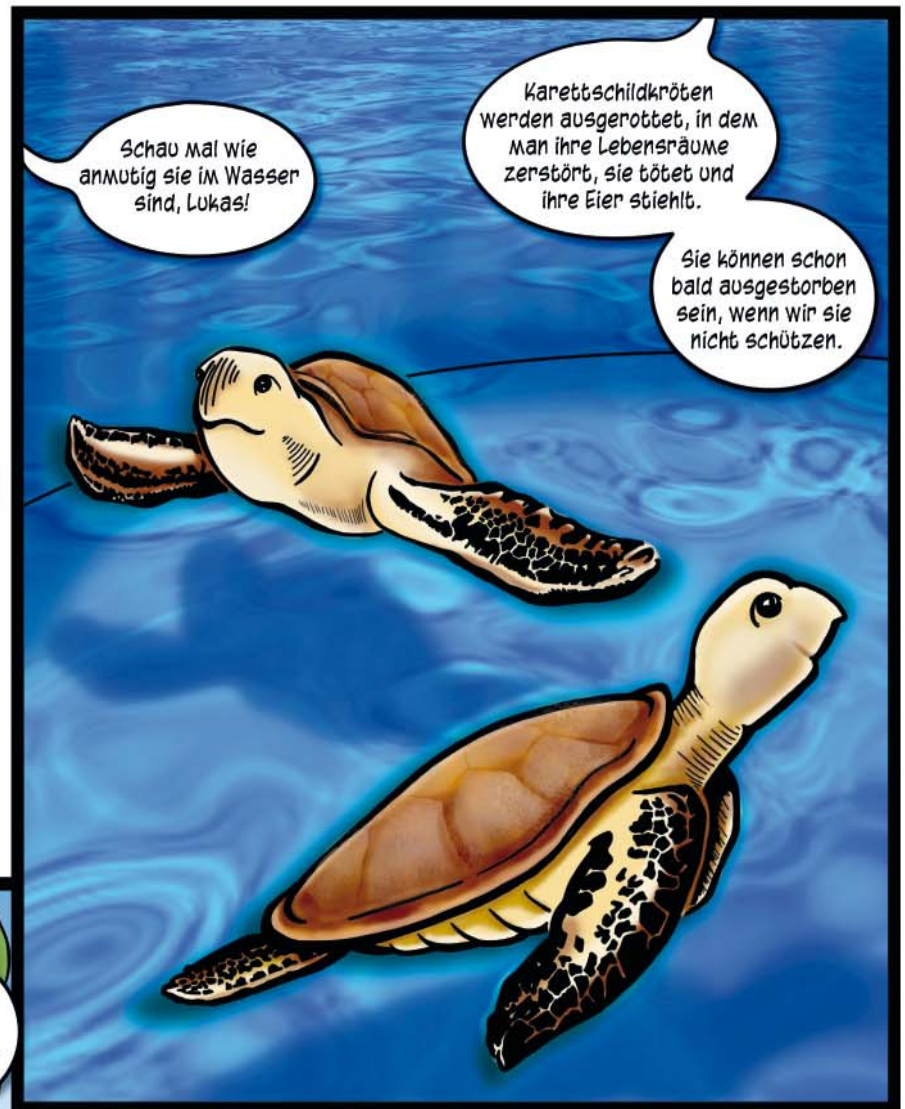
Tiere, die aus fernen Gegenden mit ganz anderem Klima stammen und nicht natürlicherweise bei uns vorkommen. Solche Tiere sind Wildtiere.

Salmonellen

... sind Bakterien, die bei Menschen und vielen Tieren Krankheiten verursachen.

DENK AN DIE

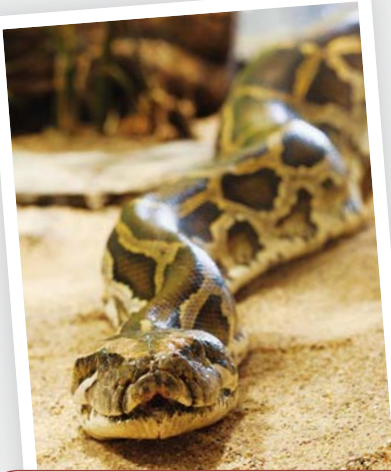
Schildkröten







Schüler machen klar, dass Wildtiere keine Haustiere sind



„Käufer realisieren möglicherweise nicht, was Wildtiere brauchen“ – Python in Gefangenschaft

BERGDORF, 12. April Sechzehn Schülerinnen und Schüler standen am 11. April im Regen vor der Tür einer Tierhandlung, in der Hoffnung, Menschen vom Kauf von Schlangen, Schildkröten, Echsen, Vögeln und anderen exotischen Haustieren abhalten zu können. „Wildtiere sind nicht dafür geeignet als Haustier gehalten zu werden“, sagte der 13-jährige Max Meier, ein Mitglied der Tier-

schutz-AG. Elisabeth Schulz, Besitzerin der Tierhandlung, meint, dass Menschen das Recht haben, selber zu entscheiden, welche Art von Haustier sie halten möchten.

„Mein Job ist es, für jedes Tier die geeignete Person herauszufinden“, sagt Schulz.

Mitglieder der Tierschutz-AG gaben zu bedenken, dass Kunden möglicherweise nicht realisieren, was Wildtiere brauchen. „Wir sollten Tiere nicht aus ihrem natürlichen Lebensraum entnehmen“, sagte Max. Er zeigte auf eine Python im Laden: „Diese Schlange kommt aus einem warmen Klima tausende Kilometer von Bergdorf entfernt.“

Die Schüler und Schülerinnen machten klar, dass die Entnahme der Tiere aus ihrem wilden Lebensraum brutal ist. „Wilde Tiere werden oft mit Fallen gefangen oder ihren Müttern weggenommen“, sagte Mia Müller, 12 Jahre alt. „Wenn der Handel mit ihnen illegal ist, werden sie in Konservengläser oder dünne Boxen gestopft und verschifft. Manchmal sind sie wochenlang ohne passendes Futter unterwegs. Und oft läuft es nicht besser, nachdem die Tiere verkauft wurden.“

„Die meisten Tiere, die wir hier verkaufen, sind keine wild gefangenen Tiere“, entgegnete Schulz. „Sie stammen von verantwortungsbewussten lokalen Züchtern. Und wir geben all unseren Kunden Anweisungen zur Haltung ihrer Tiere.“

Aber Max gab zu bedenken: „Züchter und Besitzer können in den seltensten Fällen eine geeignete Umgebung für Wildtiere schaffen. Und was passiert, wenn Besitzer ihre wilden Tiere nicht länger haben möchten? Es wurden schon Piranhas in der Erft, einem Nebenfluss des Rheins, gefunden. Die Besitzer wollten die Fische nicht mehr und haben sie in den warmen Fluss geschüttet“.

Die Schüler und Schülerinnen zeigten sich besorgt, dass ausgesetzte Wildtiere gefährlich werden können. Manche haben schon Krankheiten verbreitet oder Menschen angegriffen. Andere überleben das Aussetzen nicht. Diejenigen, die überleben, können einheimische Tiere jagen oder mit ihnen um Beute konkurrieren.

Die Schüler und Schülerinnen haben die Kunden nicht davon abgehalten, Elisabeths-Tierwelt zu betreten. „Wir wollten einfach nur einige Informationen weitergeben“, sagte Mia. Sie gab eine Broschüre an Andreas Schmidt, der jeden Samstag im Laden Mäuse für seine Schlange kauft.

Laura Becker, 11 Jahre alt, schaut sich jede Woche den Igel im Laden an. Am Samstag hatte sie endlich genug Geld, um den Igel zu kaufen.

Aber sie verließ den Laden mit leeren Händen. „Ich wusste nicht, dass Igel Wildtiere sind“, sagte Laura. Sie ging nach Hause, um erst einmal Informationen zu sammeln, bevor sie eine Entscheidung trifft.



Igel in seiner natürlichen Umgebung

Wildtiere gehören in die freie Wildbahn.
Ich mache mit im Kampf gegen den
Handel mit Wildtieren.



Sie sind
kein billiger Schmuck.
Sie sind keine Trophäen.
Sie sind keine Modeartikel.
Sie sind keine Medizin.
Sie sind Lebewesen.

Menschen töten
Wildtiere für
Produkte, die
niemand braucht.
Stoppt
das Töten!



Wir müssen die
Kriminellen stoppen
und den Handel stoppen.
Wenn wir nichts kaufen,
müssen die Tiere
nicht sterben!

Je mehr Elfenbein wir
kaufen, desto mehr
treibt es die Wilderer
an. Es ist so traurig.
Wir müssen einen Weg
finden, die Wildtiere
zu schützen.



Seit seiner Gründung 1969 rettet und schützt der IFAW (International Fund for Animal Welfare) Tiere auf der ganzen Welt. Mit Projekten in über 40 Ländern macht sich der IFAW für einzelne Tiere stark, arbeitet daran, Tierquälerei zu verhindern und setzt sich für den Schutz der Tiere und ihrer Lebensräume ein.

Der IFAW ermutigt auch junge Menschen, sich für den Schutz von Tieren und der Umwelt stark zu machen.

Der IFAW glaubt, dass wilde Tiere in freie Wildbahn gehören. Er arbeitet mit Regierungen, Zollbeamten und Rangern vor Ort, um Wildtiere vor dem illegalen Handel zu schützen. Der IFAW klärt Verbraucher über die Grausamkeit, die Auswirkungen auf die Natur und die Rechtswidrigkeit des Handels mit Wildtieren auf.